

Präsidium

Präsident

Univ.Prof. Dipl.-Fw. Dr. Hubert Dürrstein
Universität für Bodenkultur, Wien

Vizepräsidenten

Univ.Prof. DI Dr. Dr.h.c.mult. Martin Gerzabek
Universität für Bodenkultur, Wien

Präsidialchef Mag. DI DDr. Reinhard Mang
Präsidialchef des BMNT, Wien

LR Mag. Dr. Stephan Pernkopf
Landesrat für Umwelt, Landwirtschaft und Energie der
Niederösterreichischen Landesregierung, St. Pölten

Vermögensverwalter

DI Guenther Rohrer
Landwirtschaftskammer Österreich, Abteilung Marktpolitik, Wien

DI Ernest Reisinger
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilungsleiter
Landwirtschaftsförderung, St. Pölten

Fachbeiratsvorsitz

Mag. DI DDr. Alois Leidwein
AGES, Leitung des Fachbereiches Wissenstransfer & Angewandte
Forschung, Wien

DI Dr. Horst Steinmüller
Geschäftsführer des Energieinstitutes an der Johannes Kepler
Universität, Linz

Weitere Mitglieder des Präsidiums

MR Dr. Christian Smoliner
Bundesministerium für Wissenschaft, Bildung und Forschung, Wien

DI August Astl



**ÖSTERREICHISCHE VEREINIGUNG FÜR
AGRAR-, LEBENS- UND
UMWELTWISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG (ÖVAF)**

ALLGEMEINE INFORMATION

ÖVAF

Silbergasse 30/3
A-1190 Wien
Mail: office.oevaf@boku.ac.at
Telefon: ++43 (1) 47654 99031
<http://www.oevaf.at>

Leiter der Geschäftsstelle:

DI Martin Weigl



Foto: Kern/BMLFUW



Drehscheibe für Agrar- und Umweltforschung

41 Jahre für die Agrar-, Lebens- und Umweltwissenschaftliche Forschung

Auf Initiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wurde im März 1977 die Österreichische Vereinigung für Agrar-, Lebens- und Umweltwissenschaftliche Forschung mit dem Ziel gegründet, als Drehscheibe, Koordinationsstelle und Impulsgeber für die agrar-, lebens- und umweltwissenschaftliche Forschung und Politik in Österreich zu fungieren.

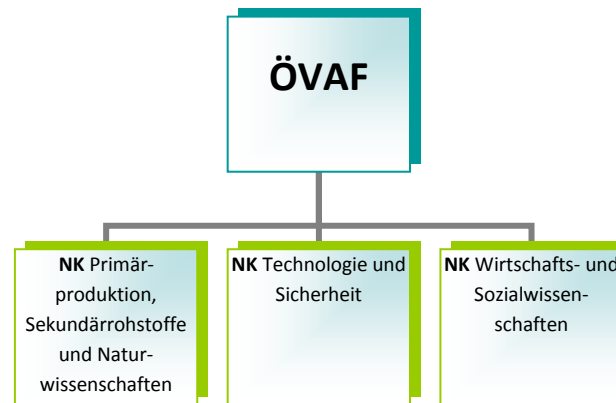
Österreichweites Netzwerk

Fachbeirat

Seit ihrem Bestehen bedient sich die ÖVAF eines Fachbeirates. Das Ziel des Netzwerkes ist die Vernetzung der Mitglieder und der durch die Mitglieder vertretenen Fachbereiche, um:

- den Informationsfluss und wissenschaftlichen Diskurs zu fördern (Kommunikation)
- den Diskurs von Wissenschaft, Verwaltung und Stakeholder zu unterstützen (Diskussion)
- Interdisziplinäre Forschungsarbeit zu initiieren und zu unterstützen (interdisziplinäre Forschung)
- den institutionellen Mitgliedern der ÖVAF Antworten zu forschungspolitischen Fragen oder zu politisch strategischen Themen zu geben (Politikberatung).

Folgende Fachbereiche werden durch die Vernetzung abgedeckt:



- **Netznoten** – Primärproduktion, Sekundärrohstoffe und Naturwissenschaften
- **Netznoten** – Technologie und Sicherheit (Konversion, Biotechnologie, Bioraffinerien, Recycling, Lebensmittelsicherheit, Qualitäts- und Sicherheitsstandards)
- **Netznoten** – Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / volks- und betriebswirtschaftliche Querschnittsanalysen (Konsum- Mobilitätsverhalten, Ernährungsgewohnheiten, Ernährungssicherung)

Schwerpunkte der Forschung

Forschungsplattform

Als interdisziplinäre Forschungsplattform trägt die ÖVAF dazu bei, systeminnovative Lösungen im Schnittstellenbereich zwischen Gesellschaft, Wirtschaft, Technik und Natur im Fokus auf Umsetzungs- und Gestaltungswissen zu erarbeiten. In diesem Rahmen entfaltet die ÖVAF insbesondere folgende Aktivitäten:

- Erarbeitung von Beiträgen zur Lösung ökologischer, sozialer und ökonomischer Fragen im Sinne einer umfassenden Nachhaltigkeit
- Auslotung strategischer Fragen durch Inter- und Transdisziplinarität sowie einer dynamischen Betrachtungsweise
- Planung, Kommunikation, Kooperation und Vernetzung in inter- und transdisziplinären Forschungsbereichen

- Focal Point und Servicestelle im interdisziplinären Forschungsbereich

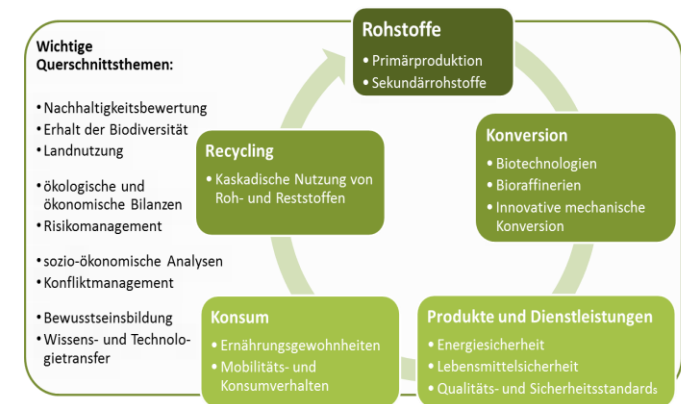
Schwerpunktmäßig nimmt sich die ÖVAF als unabhängige, neutrale und objektive Plattform der Diskussion und Identifizierung zukunftsrelevanter und gesellschaftlich bedeutender Themen im Umfeld der „Life Sciences“ an. Zu diesem Zweck widmet sich die ÖVAF verstärkt der Organisation und Durchführung von Workshops und Tagungen sowie der Abwicklung von Projekten.

Initiative Bioökonomie

Die ÖVAF nimmt an der Initiative **BIOECONOMY AUSTRIA** teil, mit dem Ziel, eine von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft getragene nationale Bioökonomiestrategie zu entwickeln.



Handlungs-/Forschungsfelder der Bioökonomie



Die Nutzung nachwachsender Rohstoffe soll unter der Prämisse der Ressourceneffizienz und des Kaskadenprinzips erfolgen. Die zentralen Handlungsfelder der Bioökonomie orientieren sich an den Wertschöpfungsketten und/oder -kreisläufen und umfassen die Rohstoffproduktion, die Konversion der Rohstoffe sowie Konsum und Recycling mit integrierten Querschnittsthemen.